Knabe und Kalb.

Knabe: Liebes Kälbchen, was schreist du so sehr?
Thierchen, du hast wol kein Futter mehr?

Kalb: Knabe, an Futter fehlt es mir nicht;
Hab' aber Keinen, der mit mir spricht.
Die Mutter, die ist auf die Weide getrieben,
Da bin ich allein hier zu Hause geblieben.
Ich schreie vor Unmuth, bin ganz allein,
O Knabe, kannst du mich nicht befrein?

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-10.24355/dbbs.084-202008241148-0